

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
Zum Umgang mit Literatur	17
1. Hölderlin. Leben und Werk	23
Vorüberlegungen	23
1.1 Lebensdaten und Stationen Hölderlins	23
<i>Kindheit, Jugend und Studienjahre</i> 24	
<i>Aufenthalt in Jena</i> 25	
<i>Frankfurt und Homburg</i> 27	
<i>Stuttgart-Bordeaux-Nürtingen-Tübingen</i> 28	
<i>Die Jahre im Tübinger Turm</i> 31	
1.2 Hölderlins Elternhaus und die Mutter	33
<i>Frühe Verlust- und Trauererfahrungen</i> 34	
<i>Der Konflikt zwischen Sollen und Wollen</i> 36	
<i>Die ambivalente Abhängigkeit bleibt</i> 38	
1.3 Der Pietismus als prägendes System	39
<i>Der Pietismus im Allgemeinen</i> 41	
<i>Der Schwäbische Pietismus</i> 42	
<i>Kontinuität und Divergenzen</i> 44	
2. Hölderlin. Im Blick von Romano Guardini	47
Zur Person	47
2.1 Allgemeine Grundzüge – fünf Motivkreise	48
2.2 Strom und Berg als Lebensbasis	51
<i>Das Motiv des Flusses</i> 51	
<i>Das Motiv des Berges</i> 54	
2.3 Der Mensch und die Geschichte	55
<i>Der Einzelne und die Gesellschaft</i> 55	
<i>Zum Geschichtsverständnis von Hölderlin</i> 57	
2.4 Die Götter und der religiöse Bezug	59
<i>Die Götterwelt Hölderlins</i> 60	
<i>Die Beziehung von Menschen und Göttern</i> 63	
2.5 Hölderlins Naturverständnis	67
<i>Das Naturverständnis im Hyperion</i> 66	
<i>Das Naturverständnis im Empedokles</i> 67	
<i>Das Naturverständnis in der Dichtung der späten Zeit</i> 68	
2.6 Christus und das Christliche	70
<i>Die Christusgestalt Hölderlins</i> 70	
<i>Die Bedeutung der Hölderlinschen Christusgestalt</i> 74	

3. Hölderlin. Der Interpretationsbogen von Erich Przywara	77
Zur Person	77
3.1 Allgemeine Überlegungen	78
<i>Methodische Zugänge</i> 79	
<i>Grundzüge im Denken Przywaras</i> 80	
<i>Przywaras angewandte Systemkritik</i> 82	
3.2 Erich Przywara zu Friedrich Hölderlin	85
<i>Przywaras Zugang</i> 85	
<i>Das Johanneisch-Apokalyptische als Grundmotiv</i> 89	
<i>Der johanneisch-apokalyptische Hölderlin</i> 92	
<i>Hölderlins doppelte Heimatlosigkeit</i> 95	
<i>Göttliche Mania</i> 98	
4. Hölderlin. Seine Faszination für René Girard	101
Zur Person	101
4.1 Girards mimetische Theorie	103
4.2 Girard im Angesicht der Apokalypse	106
<i>Ein sonderbares Buch</i> 106	
<i>Eine einseitig verkürzte Rationalität</i> 109	
<i>Nietzsches Drama</i> 111	
<i>Angefragt und angemerkt</i> 114	
4.3 Hölderlins Trauer	117
<i>Auf der Suche nach Wahrheit</i> 117	
<i>Hölderlins Ambivalenz</i> 119	
<i>Hölderlins mächtige Intuition</i> 121	
<i>Ins Katholische hinein</i> 125	
4.4 Zusammenfassung und Nachgedanken	130
<i>Rettender Rückzug</i> 130	
<i>Die Anthropologie der Bekehrung</i> 132	
5. Hölderlin. Ein apokalyptischer Dichter	137
Entzogen und doch nahe?	137
5.1 Versuch einer Definition von Apokalyptik	138
<i>Allgemeine Annäherung</i> 138	
<i>Zur theologischen Bedeutung von Apokalyptik</i> 140	
<i>Die Thematik bei Girard und Hölderlin</i> 143	
5.2 Akzente zum Verstehenshorizont	144
<i>Hölderlins Hauptfrage</i> 144	
<i>Gestaltungselemente der Hölderlinschen Poetik</i> 146	
5.3 Hölderlins Apokalyptik	147
<i>Hölderlins theologischer Werdegang</i> 147	
<i>Die Dialektik von Apokalyptik und Transitorik</i> 148	
<i>Zur apokalyptischen Poetik Hölderlins</i> 151	
<i>Patmos als die „Höhe“ Hölderlins</i> 154	
5.4 Rückzug in die Hoffnung	157

6. Hoffen auf die Hoffnung	161
Was ist es mit dieser Hoffnung?	162
6.1 Der Ansatz von Josef Pieper	164
<i>Der „Erdenpilger“ und seine Zukunft</i>	164
<i>Die Hoffnung als Tugend</i>	167
<i>Fehlformen der Hoffnung</i>	168
<i>Hoffnung und Geschichte</i>	171
<i>Die apokalyptische Prophetie</i>	174
6.2 Auf Hoffnung hin gerettet – Spe Salvi	177
<i>Die performative Kraft der christlichen Hoffnung</i>	177
<i>Der bestürzende Schritt</i>	179
<i>Hoffnung als Geschenk der Liebe für die anderen</i>	180
<i>Hoffnung lernen und einüben</i>	182
6.3 Von Gottes Hoffnung überrascht	186
<i>Eine Hoffnung, die nicht lügt</i>	188
<i>Das Paradoxon von der Hoffnung Gottes</i>	190
<i>Von Hoffnung erhofft</i>	194
7. Fragen nach dem erfüllten Leben	201
Das Kleine im Großen, das Große im Kleinen?	201
7.1 Erster Aspekt: Distanz und Freiheit	202
<i>Den Anderen nicht meistern</i>	202
<i>Das Eigene frei leben dürfen</i>	205
7.2 Zweiter Aspekt: Hören im Schweigen	207
<i>Das Religiöse und seine Relevanz</i>	208
<i>Die Rückkehr des Christentums</i>	211
<i>Anfragen</i>	215
7.3 Dritter Aspekt: Umwenden zu Gott	217
<i>Vermittelter Sinn oder persönliche Erfahrung?</i>	218
<i>Die positive Bedingtheit wahrnehmen</i>	220
<i>Umwenden als Voraussetzung des Heilwerdens</i>	222
7.4 Vierter Aspekt: Die Wirklichkeit umarmen	224
<i>Hölderlin zwischen Luther und Ignatius</i>	225
<i>Ignatius und die Freude an der Welt</i>	226
7.5 Fünfter Aspekt: Die Lebensfülle entdecken	229
<i>Zuwendung geschehen lassen</i>	229
<i>An der Lebensfülle teilhaben</i>	231
8. Sozialethische Implikationen	237
Nichts geht mehr. Was geht noch?	237
8.1 Fragen nach einer besseren Welt	238
<i>Ein „warnendes Lied“</i>	238
<i>Überlegungen zu einer Ethik des Weges</i>	240
<i>Die Verflochtenheit von Subjekt und Gesellschaft</i>	243
8.2 Ambivalenzen unserer Gesellschaft	240

	<i>Ambivalentes Sicherheitsstreben</i>	246
	<i>Die Ambivalenz des Wohlstandes</i>	247
	<i>Ambivalente Globalisierung</i>	250
8.3	Ein gutes Leben für alle	253
	<i>Einleitende Überlegungen</i>	253
	<i>Kriterien für ein gutes Leben</i>	256
	<i>Die Basisgüter sind das gute Leben</i>	258
	<i>Eine Sozialpolitik für die Basisgüter</i>	261
	<i>Chancen für eine Trendumkehr?</i>	263
8.4	Zwei besondere Herausforderungen	268
	<i>Die Schöpfung umfassend bewahren</i>	269
	<i>Menschliche Gestaltung von Migration und Integration</i>	277
	<i>Zum Weiterdenken</i>	285
8.5	Versuch einer Zusammenschau	288
	Zusammenfassung	293
	Anmerkungen	301
	Literatur	329